Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich

Band: 17 (1815)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Iac. Sturm pinx. et sc.

An

die Zürcherische Jugend

auf das Jahr 1815.

Von der

Naturforschenden Gesellschaft.

XVII. Stück. (v. Dr. Römer)

Vor einem Jahre, Jüngling, standen wir alle in ungewisser Erwartung der kommenden Dinge. Es blitzte am entfernten, es blitzte am nähern Horizonte. Der fröhliche Bechtoldstag verstrich unter mancherley Sorgen und bangen Erwartungen, zwar auch gefeyert, aber nicht mit dem allgemeinen Jubel, mit der herzlichen Fröhlichkeit, die sonst schon seit langen Jahren in deiner Vaterstadt diesen Jahrstag als den festlichsten auszeichneten. Der Winter verstrich, der Frühling kam, und immer bänger mußte es dem um sein Vaterland bekümmerten Schweizer werden, wenn er die damalige Lage desselben überdachte .... als mit einem Male das drohende Gewitter sich verzog, und durch das glücklichste Ereigniß die Schweiz von der Gefahr befreyt wurde, der Schauplatz des großen Völkerkrieges zu werden. Der Unannehmlichkeiten blieben zwar noch mancherley zurück: verheerende Viehkrankheiten drohten; das schreckliche Nervenfieber wollte auch bey uns Wurzel fassen, und bereitete manchem innig betrauerten ein unerwartet frühes Grab; auch einige nicht unbedeutende Kriegslasten mochten manchem braven Hausvater empfindlich seyn. Das alles aber war vorübergehend, es berührte uns nur, es erdrückte uns nicht. Es war ein Fingerzeig, wie unglücklich wir hätten werden können, wenn Gott nicht größeres Unglück von uns abgewendet hätte. Statt der gefürchteten Theurung traten eher wohlfeile Zeiten ein; die Kornerndte war äußerst ergiebig, der Ertrag der Baumfrüchte nicht minder; die Heuerndte fiel zwar spärlich aus, des ohngeachtet aber erhält sich der Preis eines unsrer wichtigsten Landesprodukte, des Hornviehes, auf der dem Landbauer vortheilhaften Höhe; nur die Weinlese, für unsern Canton so äußerst wichtig, misglückte auch